

Medien I

Im Jahr 2010 waren die Gebührenbeauftragten der Sender unterschiedlich erfolgreich. So haben es die auf Provisionsbasis angestellten Beauftragten des NDR auf zusätzliche Einnahmen von 6,25 Millionen Euro gebracht. Der MDR hat 5,27 Millionen Euro erhalten, der SWR 4,61 Millionen Euro und der WDR 4,42 Millionen Euro. Der HR erhielt 3,65 Millionen Euro, der BR 3,6 Millionen Euro, der RBB 3,1 Millionen Euro, der SR 0,22 Millionen Euro und Radio Bremen 0,19 Millionen Euro.

Allerdings standen diese Einnahmen nicht voll und ganz dem Programm zur Verfügung. Schließlich arbeiten die Gebührenbeauftragten auf Provisionsbasis, so dass ca. 40% der Einnahmen wieder an sie zurückfließen.

Es fällt zudem auf, dass der MDR bei den Einnahmen mit an der Spitze liegt. Und dies, obwohl er schon mit die höchste „Haushaltauschöpfung“ hat und nur ein mittlerer Sender ist. Es verwundert, dass die Sender, die wesentlich mehr Haushalte in ihrem Sendegebiet haben und zudem bisher eine geringere „Haushaltauschöpfung“ hatten, weniger als der MDR eingenommen haben.

Gab es in einigen Sendern gar eine interne Zielvorgabe, im Jahre 2010 nicht so stark zu „fahnden“?

Weiterlesen: <http://bit.ly/pG3oiS>

Medien II

Etwa 560 000 Menschen in Deutschland gehen täglich mindestens vier Stunden zwanghaft online, weitere 2,5 Millionen Internetnutzer sind suchtgefährdet, vermeldet die *Süddeutsche Zeitung*. Am stärksten betroffen ist die junge Generation. Unter den Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren sind es aber nicht die Jungen, die besonders häufig süchtig sind, so der *Tagespiegel*. Besonders Mädchen und junge Frauen sind gefährdet, meldet die *taz*. Das Forscherteam wertete laut *Spiegel.de* eine repräsentative Telefonumfrage von 15024 Personen dieses Alters aus.

Eine wissenschaftliche Definition von Internetsucht gibt es zwar nicht. Die Folgen seien aber vergleichbar mit denen von Alkohol- und Drogensucht, sagte Studienleiter Hans-Jürgen Rumpf von der Universität Lübeck.

Doch ergibt die Gegenüberstellung von Online und Offline einen Sinn, fragt die *taz*. „Doch vom Internet an sich süchtig sein? Wie soll das



Foto: Falk Weiss

gehen? Das Internet wird ja erst durch alles gefüllt, was den Menschen ausmacht. Es mag sein, dass das Internet als Katalysator für vorhandene Süchte gelten kann, oder eine Sucht dort erst beginnt. Aber es ist nichts anderes als das Leben in Digital. Was ist dann das Offline-Pendant zur „Internetsucht“?

Weiterlesen: <http://bit.ly/mRbKel>

Kurzinformation

➔ 12 zu 29: MDR-Intendantenwahl medial

<http://bit.ly/pSX760>

➔ „In Deutschland sind über 20% der Bürger ausländischer Herkunft. Warum nur sieht man das in Medien und Politik nicht?“ fragt die *Frankfurter Rundschau*.

<http://bit.ly/rdx8B8>

➔ Mehr Geld, doch zu wenig Kontrolle? Die öffentlich-rechtlichen Sender wollen mehr Gebührengelder – und gleichzeitig muss die ARD erkennen, dass sie ihre kommerzielle Tochter Degeto nicht richtig im Griff hat.

<http://bit.ly/qFJ0wC>

➔ Gottschalks ARD-Show aus Berlin-Mitte. Gottschalk wird ein sehr ordentliches Moderatorenhonorar erhalten. Und er will sein eigener Produzent sein. Moderator plus Produzent, so lautet die Formel zum (finanziellen) Glück.

<http://bit.ly/n8slvV>

➔ Warum es zum 1.1. 2013 keine Gebührenerhöhung gibt ARD-Vorsitzende und WDR-Inten-

dantin Monika Piel: Der Rundfunkbeitrag bleibe über 6 Jahre stabil. Ermöglicht werde das durch die Sparanstrengungen der Sender. Doch stimmt das so?

<http://bit.ly/oBeuqt>

➔ Paul Kirchhof: Kulturauftrag erfordert auch nicht quotenorientierte Filme um 20.15 Uhr.

<http://bit.ly/nVbyRD>

➔ GEZ- oder MDR-Skandal? Wie konnte Hilfers GEZ-Antrag an die Öffentlichkeit gelangen?

<http://bit.ly/pByk2>

➔ Wie ARD und ZDF ihren Gebührenbedarf kleinrechnen. Die jährlichen Steigerungen liegen bei 1,6 statt 1,1% (ARD) und 2,0 statt 1,3% (ZDF).

<http://bit.ly/onPqEb>

Zitat der Woche

Ich fand den Wahlkampf der Piraten erfrischend, nicht so gestriegelt. Andererseits: Wenn man zurückblickt, kann man erkennen, wie die Grünen dafür gesorgt haben, dass die ökologische Idee langsam in die ganze Gesellschaft einsickerte. Bei der Netzpolitik liegt die Sache anders: Auf dieses Thema setzen schon heute viele Parteien. Leute von der Linken bis zu Teilen der SPD beschäftigen sich zum Beispiel mit Fragen der Überwachung im Internet. Die Piraten haben da kein Alleinstellungsmerkmal. Und dann fehlen ihnen auch die Vordenker und Visionäre, Leute wie Petra Kelly.

Constanze Kurz, *Tagesspiegel*, 2.10.2011;

<http://bit.ly/oB601R>

Out of Space

Die Psychologin Wiebke Neberich kann mit Antworten auf 180 Fragen sowie nach einem Persönlichkeitstest berechnen, ob zwei Menschen zueinander passen. Sie arbeitet für eine Partneragentur im Internet, die das Kennenlernen neu erfindet. Die Gesetzmäßigkeiten des Kennenlernens werden auf den Kopf gestellt. In der alten, analogen Welt steht ein schüchterner, erster Blick am Anfang einer jeden Liebesgeschichte. Irgendwann folgen die ersten Worte, das erste Lachen, der erste Sex, der erste Streit. In der analogen Welt bekommen Paare erst nach Jahren ein Gefühl dafür, wie robust die Beziehung ist, wie viel Zukunft in ihr steckt.

Im virtuellen Raum läuft es genau andersherum. Hier liefern komplexe Algorithmen eine Stabilitätsprognose für die ersten fünf Beziehungsjahre. Hier kann der Fremde am Rechner seziiert werden, bevor man überhaupt sein Gesicht gesehen hat.

Maxim Leo, *Berliner Zeitung*, 4.10.2011; <http://bit.ly/qQc6aA>